# pfarreiblatt

**4/2022** 1. bis 15. April **Pastoralraum Hürntal**

Bild: Swisstransplant

Abstimmung über Transplantationsgesetz

## Will ich meine Organe spenden oder nicht?

*Seite 2/3*

Organspende – Abstimmung vom 15. Mai

# Wenn man sein Herz verschenkt

**Was bedeutet es, mit einem gespendeten Herz zu leben? Was bedeutet eine Organspende für die Angehörigen der Spenderin oder des Spenders? Warum es wichtig ist, sich zu Lebzeiten mit dem Thema Organspende zu befassen.**

«Das war wie ein zweiter Geburtstag, ich bin ein zweites Mal auf die Welt gekommen», sagt Eligius Schifferle (78) aus Hochdorf. Der frühere Coiffeur lebt seit 2011 mit einem gespendeten Herz. Weil die künstliche Herzklappe und der Herzschrittmacher nicht genügten, blieb nur noch eine Herztransplantation. «Meine weiteren Organe waren alle noch gut», so Schifferle weiter. «Ohne diesen Umstand wäre ich nicht auf die Liste gekommen.» 14 Monate musste er auf das Spenderorgan warten, eine «relativ lange Wartezeit», wie er sagt. Heute aber hat er das Gefühl, es sei «wie mein eigenes Herz».

*Dankbar für jede Sekunde: Eligius Schifferle.* Bild: Dominik Thali

Für manche Menschen reiche die Zeit, die sie auf ein Spenderorgan warten müssten, jedoch nicht, fügt er an. Tatsächlich spendeten im Jahr 2021 166 Personen Organe, während am Ende desselben Jahres 1434 Menschen auf ein Spenderorgan warteten, ist dem Jahresbericht von Swisstransplant zu entnehmen. Um dieses Missverhältnis zu verringern, schlägt der Bund eine Gesetzesänderung vor, über die am 15. Mai abgestimmt wird.

## Der Spende ausdrücklich zustimmen oder widersprechen

Bisher kommt eine Organspende nur in Frage, wenn die verstorbene Person zu Lebzeiten einer Spende zugestimmt hat. Ist dies nicht der Fall, liegt der Entscheid bei den Angehörigen, daher spricht man von «erweiterter **Zustimmungslösung».** Neu schlägt der Bund eine Gesetzesänderung vor: Demnach gilt «jede Person als Spenderin oder Spender, ausser sie hat zu Lebzeiten festgehalten, dass sie nicht spenden will». Die Angehörigen sollen auch künftig einbezogen werden, «falls jemand seinen Willen zu Lebzeiten nicht festgehalten hat» (erweiterte **Widerspruchslösung).** Sind keine Angehörigen vorhanden und liegt keine Willensäusserung vor, dürfen keine Organe entnommen werden. Organspenden sind weiterhin nur möglich, wenn Personen im Spital einen Hirntod infolge Hirnschädigung oder Herz-Kreislauf-Stillstand erleiden. Verstirbt jemand ausserhalb des Spitals, ist eine Organspende nicht möglich.

Die Gesetzesänderung ist ein indirekter Gegenvorschlag zu einer Volksinitiative, die daraufhin zurückgezogen wurde. Gegen den Vorschlag des Bundes wurde das Referendum ergriffen. Daher kommt es am 15. Mai zur Abstimmung über das Transplantationsgesetz.

(Stand bei Redaktionsschluss)

## Entscheidung zu Lebzeiten

Während sich die Abstimmungsdebatte vor allem darum dreht, ob Menschen einer Organspende explizit zustimmen oder explizit widersprechen sollen, klingt es an der Front sehr pragmatisch: «Wichtig ist, dass Menschen sich zu Lebzeiten überhaupt Gedanken machen, ob sie ihre Organe spenden möchten oder nicht», sagt Jeannine Bienz-Albisser. Sie ist Mitglied eines siebenköpfigen Teams des Organspendenetzwerks Luzern. Dieses arbeitet mit Swisstransplant zusammen und begleitet die Angehörigen im ganzen Prozess einer Organentnahme. «Wenn der Wille der verstorbenen Person bekannt ist, erleichtert das unsere Arbeit und die Situation für die Angehörigen enorm», erzählt die ausgebildete Rettungssanitäterin. Denn die Frage nach einer allfälligen Organspende könne Angehörigen, die soeben die Todesnachricht erhalten hätten, den Boden unter den Füssen wegziehen.

## Abschied nehmen

Vor einer Organentnahme können die Angehörigen laut Bienz so lange beim Patienten, der Patientin bleiben, wie sie möchten, und sich auch nach der Operation nochmals vom Leichnam verabschieden. «Man sieht dem Körper nichts an, er wird wie bei jeder Operation sorgfältig zugenäht», wirkt die Fachfrau allfälligen Ängsten vor Unansehnlichkeit entgegen.

Doch können wir wirklich wissen, was in Patient*innen, bei denen der Hirntod festgestellt wurde, gefühlsmässig vorgeht, wenn ihnen Organe entnommen werden? «Aus medizinischer Sicht sind diese Menschen tot», sagt Bienz. Sie begleitet Angehörige bis zu drei Jahre nach der Organentnahme.

*Organtransplantationen finden in den Spitälern Bern, Basel, Zürich, St. Gallen, Genf und Lausanne statt. Das Luzerner Kantonsspital übernimmt für die Zentralschweiz die Aufgabe eines Organentnahmespitals.* *Bild: Adobe Stock*

«Auf Wunsch erfahren diese auch, wie es den Menschen geht, die ein Organ empfangen haben.»
Eligius Schifferle weiss nichts über den Menschen, der ihm sein Herz geschenkt hat, ausser, dass die Person um die 50 Jahre alt war. Heute schaut er das Leben intensiver an als vorher. «Jetzt ist man dankbar für fast jede Sekunde, fast jeden Tag. Ich bete auch jeden Tag und bin dankbar, dass ich das überhaupt bekommen habe.»

## Christliche Sicht

Wie aber sieht das Thema Organspende vor einem christlichen Hintergrund aus? «Für Christinnen und Christen ist das Leben ein Geschenk Gottes», sagt der Theologe Thomas Wallimann, Leiter von «ethik22», dem Institut für Sozialethik. Der Körper sei somit kein persönlicher Besitz und das ewige Leben nicht an körperliche Unversehrtheit gebunden. Der Katechismus nennt die Organspende denn auch eine «edle Tat», die allerdings nur dann «sittlich annehmbar» sei, wenn die Person der Spende zugestimmt habe.

## Spende ist freiwillig

Kirchliche Kreise betonen genau diesen Punkt der Freiwilligkeit bei der Abstimmung vom 15. Mai und plädieren daher gegen die Gesetzesänderung. «Das Spenden von Organen ist ethisch wünschenswert, da es Menschen von Leiden befreien und das Leben von Menschen verlängern kann», sagt Peter G. Kirchschläger, Professor für Theologische Ethik und Leiter des Instituts für Sozialethik an der Universität Luzern. Es bestehe aber keine moralische Pflicht dazu, weil jeder Mensch selber über den eigenen Körper entscheiden könne. «Eine Organspende als Akt der Nächstenliebe muss also freiwillig erfolgen», so Kirchschläger, der sich im Referendumskomitee engagiert und die Gesetzesänderung ablehnt.

Wallimann warnt vor einer rein utilitaristischen Argumentation, welche dem Ziel, mehr Organe zu erhalten, alles unterordne, «also eben auch die Würde des Menschen bzw. sein vermuteter Unwille zu spenden». Die Widerspruchslösung laufe Gefahr, den Menschen zu instrumentalisieren, indem sie den gesellschaftlichen Nutzen vor den Schutz der Würde stelle.
Auch die Bioethikkommission der Schweizer Bischofskonferenz hält die Widerspruchslösung für weniger ethisch als das aktuelle System und lehnt sie darum ab. Sie hatte als dritte Variante die sogenannte «Erklärungsregelung» ins Spiel gebracht, wonach die Bevölkerung regelmässig aufgefordert würde, der Organspende zu widersprechen, ihr zuzustimmen, den Willen dazu nicht zu äussern oder den Entscheid an eine Vertrauensperson zu delegieren. Diese Variante würde jedoch erst bei einer Annahme des Referendums allenfalls wieder Thema.

*Dominik Thali/Sylvia Stam*

Fastenaktion 2022

# Teil des Wandels werden

**Mit einer Standaktion wird auf Möglichkeiten hingewiesen, wie der Wandel hin zu erneuerbaren Energien gefördert werden kann. Durch Begegnungen wird eingeladen, Teil des Wandels zu werden.**

## Standaktion in Dagmersellen

Die Fastenaktionskampagne ruft in Erinnerung: Es braucht einen grundlegenden Wandel hin zu erneuerbaren Energien, damit der Klimawandel als Folge der Erwärmung der Atmosphäre gestoppt werden kann. Und es braucht von allen BewohnerInnen der Schweiz konkrete Schritte, weniger Energie zu verbrauchen. An diesem Wandel können sich alle beteiligen. Schritte dazu zeigen die Mitglieder der Arbeitsgruppe Fastenaktion am Samstag, 2. April an einer Standaktion auf.

## Wandel durch Begegnung

Judith Fölmli, Richard Beck und René Zemp werden vor der Valiant-Bank auf PassantInnen zugehen und mit ihnen das Gespräch suchen. Durch direkte Begegnungen wollen sie erfahren, wie Menschen in Dagmersellen sich engagieren, um Energie zu sparen und neue Energien zu nutzen. Berichte in den Medien sollen so ergänzt werden mit direkten Gesprächen. Gerade in den letzten Wochen hat sich gezeigt, wie abhängig die Schweizer Bevölkerung von Gas- und Erdöllieferungen aus Unrechtsstaaten wie Russland ist. Auch deshalb braucht es Alternativen, die bereits bestehen und verstärkt werden können. Diese werden an der Standaktion aufgezeigt und es wird ermutigt, sie zu nutzen. Es ist möglich, Teil des Wandels zu werden.

## Mit kleinen und grossen Schritten

Nicht alle haben die gleichen Möglichkeiten, erneuerbare Energien zu nutzen. Wer eine Heizölheizung betreibt, kann diese zeitnah ersetzen, wer in einer Mietwohnung lebt, kann mit einem geringen Mehrpreis erneuerbare Energien beim Anbieter beziehen. Wer jeden Tag heiss duscht, kann dies jeden zweiten Tag tun, und wer in einer Wohnung mit 19 Grad wohnt, muss nicht frieren. Wer mit dem Zug zur Arbeit reist oder einen Ausflug macht, spart Energie. Vieles ist möglich. Was es braucht, ist, sich dafür Zeit zu nehmen und sich dafür zu entscheiden. Und damit Teil des Wandels zu werden. Dazu einzuladen und zu ermutigen, darum geht es in der Fastenaktion in diesem Jahr.

*Text: Daniel Ammann*
*Bild: Fastenaktion*

*Suppentag am 3. April*

### Suppe zugunsten senegalesischer FischerInnen

Nach dem Gottesdienst vom Sonntag, 3. April um 9.30 Uhr in Uffikon findet ein Suppenessen in der Kirche statt. Die Suppe wird von der Frauengemeinschaft Uffikon-Buchs und der 6. Klasse der Schule Uffikon zubereitet. Es gibt auch die Möglichkeit, in einem passenden Gefäss Suppe nach Hause zu nehmen. Der Erlös geht an das Fastenaktionsprojekt «FischerInnen helfen sich selbst». Im Gottesdienst und nach dem Suppenessen wird die Programmverantwortliche von Fastenaktion aus erster Hand über die Fischerfamilien berichten. Für Kinder gibt es einen Film und ein Malangebot und es können Produkte des fairen Handels bestellt werden.

*Bilder – wie das Plakat der Fastenaktion – können einen Anstoss geben, Teil des Wandels zu werden.*

Interaktive Impulse für alle Generationen zu den Kreuzwegstationen

# Kreuzweg – (k)ein Spaziergang

**In der Zeit von Palmsonntag bis Ende Frühlingsferien sind die Stationen des Kreuzwegs auf den Dagmerseller Kreuzberg mit interaktiven Impulsen versehen. Eine Einladung für Familien mit Kindern, Jugendliche und Erwachsene, einen speziellen Spaziergang auf den Kreuzberg zu machen. Dieses Jahr ganz besonders in Verbundenheit mit den Menschen im Krieg in der Ukraine und an allen anderen Kriegsorten der Welt.**

*Vor der Kreuzigungsszene in der Kreuzbergkapelle werden die mitgetragenen Steine abgelegt.*

## (K)ein Spaziergang

Die Bilderstationen des Kreuzwegs erinnern an den schweren Weg, den Jesus gehen musste. Wer den Kreuzweg geht, denkt aber auch an heutige Menschen, die Schweres zu tragen haben. So verbindet uns der Kreuzweg dieses Jahr besonders mit den Menschen in der Ukraine, mit Flüchtlingen und mit Menschen auf der ganzen Welt, die in Unrechtssituationen leben müssen. Natürlich werden auch die eigenen Sorgen mit auf den Weg genommen. Insofern ist der Kreuzweg eben kein Spaziergang. Gerade in dieser kriegerischen Zeit lädt das Seelsorgeteam ein, den Spaziergang auf den Kreuzberg bewusst als Kreuzweg zu gehen. Dazu gibt es Impulse mit Texten, Bildern und spielerischen Elementen bei den einzelnen Kreuzwegstationen. Die Impulse sind für Kinder, Jugendliche und Erwachsene je unterschiedlich, dem Alter entsprechend, formuliert.

*Bei der Ölbergkapelle am Waldrand beginnt der Kreuzweg.*

## Start bei der Ölbergkapelle

Am Waldrand, wo der Eichwaldweg in die Kreuzbergstrasse mündet, steht die kleine, nicht begehbare Ölbergkapelle. Sie zeigt die Szene, wie Jesus im Garten Getsemane betet. Da ist der Start des Kreuzwegs. Informationen, wo die jeweiligen Impulse zu den 15 Stationen zu finden sind, liegen hier auf. Ebenfalls sind die QR-Codes sichtbar, mit denen die Informationen und Podcasts per Handy abgerufen werden können.

## Einen Stein mittragen

Nehmen Sie/nimm einen Stein mit auf den Weg. Als Zeichen für die eigenen Sorgen und Ängste, aber auch für die Sorgen, die Not und die Angst der Menschen in der Ukraine und auf der ganzen Welt. Man kann einen Stein von zu Hause mitnehmen oder einen aus dem Korb bei der Ölbergkapelle auswählen. Der Stein wird in der Hand, im Hosensack oder im Rucksack mitgetragen. Vor dem Kreuz in der Kreuzbergkapelle wird er dann abgelegt. Das Leiden und der Tod von Jesus bedeuten nicht das Ende. Jesus stand auf vom Tod. Das gibt uns Hoffnung und den Glauben, dass jedes Leiden, jede Angst, jeder Krieg ein Ende findet und daraus neues Leben wächst.

## Gut zu wissen

Die drei Versionen des Kreuzwegs können bereits im Voraus auf der Webseite des Pastoralraums Hürntal heruntergeladen werden: www.pastoralraum-huerntal.ch. QR-Codes ermöglichen aber das Abrufen der Impulse und Podcasts auch unterwegs. Hoffentlich motiviert dieses neue Angebot viele Familien mit Kindern, Jugendliche und Erwachsene zu einem besinnlichen Spaziergang.

*Für das Seelsorgeteam:*
*Katharina Jost*

Krieg in der Ukraine

# Weisse Fahne und Friedenstauben

**Der Krieg in der Ukraine macht fassungslos und hilflos. Mit der weissen Fahne am Dagmerseller Kirchturm und mit Friedenstauben will der Pastoralraum Hürntal ein Zeichen setzen gegen den Krieg, gegen menschenverachtendes Handeln, gegen Ungerechtigkeit, für Frieden und Solidarität.**

## Weisse Fahne

Ab Anfang April hängt eine weisse Fahne am Dagmerseller Kirchturm, als Zeichen des Friedens, als Aufforderung, alle Gewalt, alle Menschenverachtung, allen Machtmissbrauch aufzugeben. Vor Kurzem wurde in Russland eine Frau verhaftet, nur weil sie ein weisses Plakat hochgehalten hat. Die weisse Fahne ist ein Zeichen der Solidarität mit dieser Frau und mit allen, die sich in der Ukraine, in Russland und auf der ganzen Welt mutig für Frieden und Gerechtigkeit einsetzen. An Ostern wird dann anstelle der weissen Fahne eine farbige Fahne den Dagmerseller Kirchturm schmücken. Zeichen, dass wir unsere Hoffnung auf gutes Leben für alle Menschen und auch für die Schöpfung nicht aufgeben und alles dafür tun, was uns möglich ist.

*Dieses Jahr wird der Osterbaum vor beiden Hürntaler Kirchen nicht nur mit Blüten, sondern auch mit Friedenstauben geschmückt. Alle sind eingeladen, Friedenstauben für den Osterbaum zu basteln.*

## Friedenstauben gesucht

Ab Palmsonntag wird vor den beiden Kirchen des Pastoralraums Hürntal ein Osterbaum stehen. Diesmal soll er nicht nur mit Blüten, sondern auch mit Friedenstauben geschmückt werden. Alle sind eingeladen, Friedenstauben zu basteln und im Pfarrhaus, Kirchstrasse 3, Dagmersellen, abzugeben oder in der Kirche Uffikon hinten auf den Tisch zu legen. Wichtig ist, dass die gebastelten Friedenstauben wetterfest sind. Also zum Beispiel aus lackiertem Holz oder Fimo. Man kann auch eine Friedenstaube auf Papier malen und laminieren. Wer keine Gelegenheit zum Laminieren zu Hause hat, kann die gemalte und ausgeschnittene Taube auch so abgeben. Das Pastoralraumsekretariat übernimmt dann das Laminieren. Wer selber laminiert, muss einen genug breiten laminierten Rand lassen für das Loch zum Aufhängen. Bitte die Tauben nicht selber an den Baum hängen. Das übernehmen die SakristanInnen.

*Für das Pastoralteam: Katharina Jost*

### Gesucht: Wohnung

Die Integrationsgruppe Espera sucht für eine ukrainische Mutter und ihren 12-jährigen Sohn eine Unterkunft (kleine Wohnung) im Ortsteil Dagmersellen. Wer eine Wohnmöglichkeit anzubieten hat, meldet sich bei Mirjam Grüter Zemp (079 715 22 81).

Moosfest an Auffahrt und Jubiläumswoche 200 Jahre Kirche vom 15. bis 21. August

# Wo man sich trifft

*Im Bild das letzte Moosfest 2019. An Auffahrt 2022 (26. Mai) ist wieder Gelegenheit, sich zu einem unkomplizierten, schönen Fest im Moos zu treffen.*

**Zwei grosse Feste stehen in den nächsten Monaten im Pastoralraum Hürntal auf dem Programm: An Auffahrt das Moosfest und im August das einwöchige Fest zum 200-Jahr-Jubiläum und zur Wiedereinweihung der Kirche Dagmersellen.**

## Moosfest an Auffahrt

An Auffahrt (26. Mai) trifft man sich wieder im Moos. Gemeinsam los geht's per Velo um 9.15 Uhr bei der Dagmerseller Kirche bzw. um 9.30 Uhr bei der Uffiker Kirche. Für alle, die nicht selber mobil sind, besteht ein Fahrdienst per Bus. Um 10.00 Uhr startet im grossen Zelt der Festgottesdienst. Anschliessend wird ein Apéro offeriert. Das Mittagessen nehmen alle selber im Rucksack mit. Es besteht die Mögichkeit zum Grillieren. Für Kaffee und Kuchen ist gesorgt. Am Mittag startet ein abwechslungsreiches und informatives Programm: Besichtigung des Wildtierkorridors und der Strassenabwasserbehandlungsanlage, Vorführung eines Insektenflugsimulators, Wanderausstellung, offener Beobachtungsturm, Spiel und Spass mit der Jubla. Selbstverständlich darf man auch einfach sitzen bleiben und plaudern oder einen Jass klopfen.

## Jubiläumsfest im August

Zur Wiedereröffnung nach der langen Innensanierung und zum 200. Geburtstag der Dagmerseller Kirche steigt ein grosses einwöchiges Fest vom 15. bis 21. August. Das Festprogramm ist vielseitig, bietet für alle Generationen etwas und zeigt die Möglichkeiten, welche der neue multifunktionale Kircheninnenraum bietet. Das laufend aktualisierte Programm kann mittels dem untenstehenden QR-Code per Handy abgerufen werden.

Jubiläumskerzen mit dem von Rahel Keller entworfenen Jubiläumslogo gibt es bereits jetzt im Pastoralraumsekretariat zum Preis von Fr. 10.– zu kaufen.

*Katharina Jost*

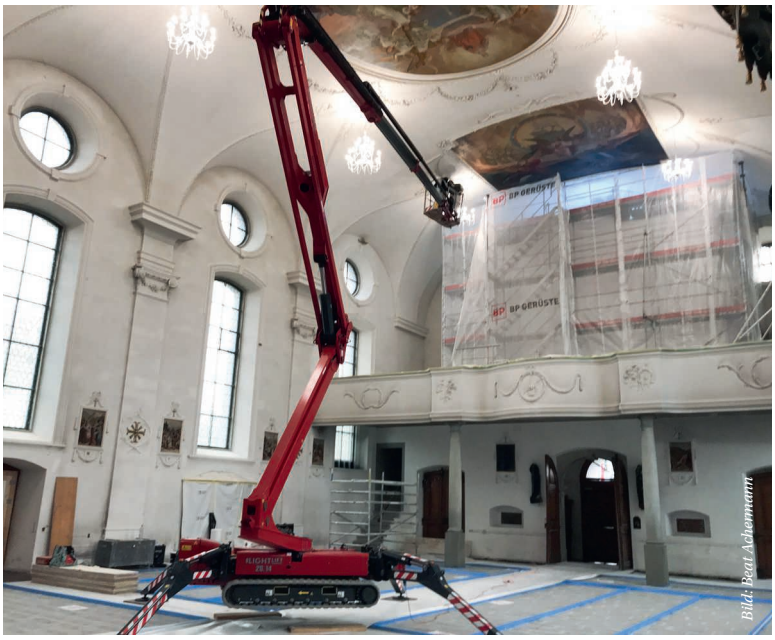
*Mit diesem Code kann das Jubiläumsprogramm per Handy abgerufen werden.*

Innensanierung der Kirche Dagmersellen – öffentliche Baustellenführungen

# Es tut sich einiges

**Die Innensanierung der Dagmerseller Kirche schreitet voran. Der Fortgang der Arbeiten kann bei der Baustellenführung jeden zweiten Samstag besichtigt werden.**

Ein grosser Hebekran steht seit einigen Tagen in der Dagmerseller Kirche und erleichtert den Restaurateuren die Arbeit. Die abmontierten Kniebänke wurden in die Klosterschreinerei Engelberg transportiert und werden dort unter der künstlerischen Leitung von Rochus Lussi zum neuen Chormobiliar – Altar, Ambo, Osterkerzenständer, Taufbecken – verarbeitet.
Wer sich vertieft über die Sanierungsarbeiten informieren will, kann dies an den Bauführungen jeden zweiten Samstag tun. Die nächsten Termine: 2. und 23. April jeweils um 10.30 Uhr.



*Ein Hebekran ermöglicht es den Restaurateuren, überall hinzukommen.*

## Palmsonntag

Am Palmsonntag werden festlich geschmückte Palmen in die Uffiker Kirche und in den Gemeindesaal der Arche getragen. Die Gottesdienste sind speziell auch für Kinder gestaltet und erzählen die Palmsonntagsgeschichte aus der Perspektive des Esels, der Jesus nach Jerusalem getragen hat. Gesegnete Palmenbördeli werden nach allen Gottesdiensten abgegeben.

## Taufbaumfest

Am Nachmittag des Palmsonntags treffen sich alle Familien, die seit Ostern ein Kind getauft haben, zum Taufbaumfest im Kirchengarten Dagmersellen. Dort erhalten sie das Tauftäfelchen ihres Kindes vom Taufbaum. Spielerisch wird dann die «Baustelle Kirche» entdeckt und anschliessend gibts Grillwürste, Salat und Kuchen in der Arche.

Frauengemeinschaft Dagmersellen

# Ein Kommen und Gehen

**Die GV der Dagmerseller Frauengemeinschaft fand auch dieses Jahr auf schriftlichem Weg statt. Dennoch konnten die Verabschiedungen und Begrüssungen im Rahmen der Weltgebetstagsfeier stattfinden.**

Ein grosser Wechsel vollzieht sich im Präsidium. Nach fünf Jahren gibt Marie-Theres Knüsel den Stab an Sandra Sidler weiter. Marie-Theres Knüsel hat die Frauengemeinschaft mit grossem Einsatz durch stürmische Zeiten geführt. In ihre Amtszeit fielen die Ablösung der Spielgruppe aus der Verantwortung der Frauengemeinschaft, die Revision der Statuten und die grossen Herausforderungen der Corona-Zeit. Aber auch fröhliche Anlässe, namentlich das rauschende Fest zum 100. Geburtstag des Vereins. Marie-Theres Knüsel gebührt ein grosses Dankeschön für ihre gewissenhafte und arbeitsintensive Führung der Frauengemeinschaft. Ebenfalls verabschiedet aus dem Vorstand hat sich die Aktuarin Melanie Egli. Neu begrüsst werden konnten Deborah Fellmann, Christine Graf und Marietta Hug.

*Fotos: walti graf*

*Die neue Präsidentin Sandra Sidler (rechts) übergibt der scheidenden Präsidentin Marie-Theres Knüsel als Abschiedsgeschenk eine Frauengemeinschafts-Giesskanne.*

*Alice Rösli (Mitte), Verantwortliche für die Kreisfrauen, verabschiedet Margrit Zihler und Luisa Kaufmann als langjährige Kreisfrauen. Es fehlt Cécile Luternauer, welche nach 32 Jahren verabschiedet wurde.*

*Die neuen Vorstandsfrauen Marietta Hug, Christine Graf und Deborah Fellmann, umrahmt von Vorstandsfrau Josianne Häller (links) und der scheidenden Präsidentin Marie-Theres Knüsel.*

Kapellenstiftung St. Andreas Buchs

# Die Andreaskapelle im Jahreslauf

**Für die Finanzierung und den Unterhalt der Kapelle Buchs ist die Kapellenstiftung Buchs zuständig. Im Jahresbericht gibt sie Rechenschaft über ihre diversen Tätigkeiten.**

*Die schmucke St.-Andreas-Kapelle ist von weitherum sichtbar und sozusagen ein Buchser Wahrzeichen.*

## Gottesdienste

Im vergangenen Jahr wurden sieben Gottesdienste in der Kapelle St. Andreas gefeiert. Acht Kinder haben das Sakrament der Taufe empfangen und fünf Brautpaare haben sich trauen lassen. Im Ortsteil Buchs mussten vier Todesfälle verzeichnet werden.

## Jahresrechnung 2021

Die Jahresrechnung schliesst mit einem Aufwand von Fr. 47 519.55 und einem Ertrag von Fr. 45 177.45 ab. Es resultiert ein Verlust von Fr. 2342.10, welcher mit dem Eigenkapital gedeckt werden kann. Die Aufwendungen der Kapelle werden mittels Spenden, aus dem Legat und einem Beitrag der Kirchgemeinde finanziert. Der Beitrag der Kirchgemeinde betrug Fr. 16 579.67.

## Stiftungsrat

Der Stiftungsrat traf sich zu drei Sitzungen. Nebst den ordentlichen Geschäften wie Jahresrechnung und Voranschlag musste mit dem Rücktritt von Beat Meier der Sakristanendienst neu geregelt werden. Neu sind Maria Hofer und Annerös Zemp, Sakristaninnen in Uffikon, auch für den Dienst in Buchs zuständig. Für die Reinigungs- und teilweise auch Umgebungsarbeiten konnte Claudia Arnold, Buchs, angestellt werden. An dieser Stelle nochmals ein grosses Dankeschön an Beat Meier für seine jahrelange Tätigkeit.

Der Stiftungsrat durfte im vergangenen Jahr auch den ehemaligen Kapellenpfleger Alois Lötscher und seine Frau Agnes in ihrem neuen Heim in Triengen besuchen.

Für das Landwirtschaftsland im Grund wurde neu mit Martin Meier, welcher das Land bis anhin auch bewirtschaftete, ein Pachtvertrag abgeschlossen. Das Gebäude der Feldmatte 2 in Dagmersellen, in welchem sich die Stockwerkeigentumswohnung aus der Schenkung von Gustav und Marie Meyer sel. befindet, muss saniert werden. Dieser Sanierung wurde zugestimmt, die Bauarbeiten werden im Jahre 2022 ausgeführt. Mit dem Kirchenrat Uffikon-Buchs wurde die Vereinbarung über die finanzielle Beteiligung am Finanzhaushalt der Kapelle überarbeitet.

Das Patroziniumsfest konnte im vergangenen Jahr wiederum mit einem Gottesdienst mit anschliessendem Apéro mit Punsch und Zopf gefeiert werden. Der Gottesdienst am 4. Advent wurde von vielen Kerzen vor der Kapelle erhellt.

## Dank

Im Jahr 2021 gingen Spenden und Kollekten von Fr. 5527.77 ein. Herzlichen Dank für die wohlwollenden Gaben sowie der Kirchgemeinde bzw. den Steuerzahlenden für den jährlichen Beitrag. Allen rund um die Kapelle tätigen Personen ebenfalls ein grosses Dankeschön für das Engagement.

*Luzia Kurmann Schaffer,*
*Präsidentin Stiftungsrat*

# Gottesdienste

Die Kirche Dagmersellen ist bis 14. August wegen Renovation geschlossen.

**Freitag, 1. April**
10.00 Abschiedsgottesdienst in der Kirche **Uffikon** von Helen Roos-Heinzer, St. Johann Hergiswil, vorher Baumgarten 3, Uffikon.

**Samstag/Sonntag, 2./3. April – 5. Fastensonntag Suppentag**
Gottesdienstgestaltung: Daniel Ammann und Fastenaktionsgruppe.
Kollekte und Einzug der Sammelsäcklein für die Fastenaktion (www.fastenaktion.ch, Artikel Seite 4).

**Samstag**
10.30 Öffentliche Baustellenführung in der Kirche Dagmersellen.
17.00 Kommunionfeier in der Kapelle **Eiche.**

**Sonntag**
09.30 Kommunionfeier in der Kirche **Uffikon.** Anschliessend Suppenessen in der Kirche.

**Mittwoch, 6. April**
09.00 Eucharistiefeier in der Kirche **Uffikon.**

**Donnerstag, 7. April**
10.00 Kommunionfeier in der Kapelle **Eiche.**

**Freitag, 8. April**
10.00 Abschiedsgottesdienst in der Kirche **Uffikon** von Robert Zemp-Berchtold, AZ Eiche, vorher Erli 4, Uffikon.

**Samstag/Sonntag, 9./10. April – Palmsonntag**
Segnung von Palmzweigen und Palmbördeli.
Gottesdienstgestaltung: Andreas Graf.
Kollekte und Einzug der Sammelsäcklein für die Fastenaktion (www.fastenaktion.ch).

**Samstag**
17.00 Kommunionfeier in der Kapelle **Eiche**. Palmbördeli gibt die Jubla vor und nach dem Gottesdienst ab.
18.30 Kommunionfeier in der Kapelle **Buchs**. Palmbördeli gibt die St.-Niklaus-Gesellschaft Uffikon nach dem Gottesdienst ab.

**Sonntag**
09.00 Familiengottesdienst in der Kirche **Uffikon** (Andreas Graf, Yvonne Zimmerli). Besammlung vor der Kirche. Segnung der Palmzweige, -bördeli und -bäume und Einzug in die Kirche. Palmbördeli gibt die St.-Niklaus-Gesellschaft Uffikon nach dem Gottesdienst ab.
10.15 Familiengottesdienst in der **Arche Dagmersellen** (Andreas Graf, Silvia Hodel). Besammlung vor der Arche. Segnung der Palmzweige, -bördeli und -bäume und Einzug in die Arche. Palmbördeli gibt die Jubla vor und nach dem Gottesdienst ab.

**Mittwoch, 13. April: Versöhnungsfeiern**
Gottesdienstgestaltung: Daniel Ammann.
Karwochenkollekte für die Christinnen und Christen und ihre Kirchen und Institutionen im Heiligen Land (www.heiligland.ch).

09.00 *Kein* Gottesdienst in der Kirche Uffikon.
17.00 Versöhnungsfeier in der Kapelle **Eiche.**
18.30 Versöhnungsfeier in der Kirche **Uffikon.**

**Donnerstag, 14. April: Hoher Donnerstag**
Karwochenkollekte für die Christinnen und Christen und ihre Kirchen und Institutionen im Heiligen Land (www.heiligland.ch).

10.00 *Kein* Gottesdienst in der Kapelle Eiche.
18.30 Feier des letzten Abendmahls in der Kirche **Uffikon** (Katharina Jost, Yvonne Zimmerli, Andreas Graf, Armin M. Betschart).

**Freitag, 15. April: Karfreitag – Fast- und Abstinenztag**
Karwochenkollekte für die Christinnen und Christen und ihre Kirchen und Institutionen im Heiligen Land (www.heiligland.ch).

**09.30** Familiengottesdienst in der Kirche **Uffikon** (Yvonne Zimmerli, Anna-Maria Raemy) mit SchülerInnen der 4. Klassen und Klarinettentrio.
**10.45** Familiengottesdienst in der Kapelle **Eiche** (Yvonne Zimmerli, Anna-Maria Raemy) mit SchülerInnen der 4. Klassen und Klarinettentrio.
**14.30** Karfreitagsliturgie auf dem **Kreuzberg** (Andreas Graf) mit dem Kirchenchor. Bei schlechtem Wetter findet der Gottesdienst in der Kirche Uffikon statt. Fahrdienst um 14.00 Uhr vor dem Pfarrhaus (mit Anmeldung).

## Zu Gott heimgekehrt ist ...

... am 25. Februar Marie Arnold-Schwegler, AZ Eiche, vorher Altishofen, im Alter von 89 Jahren.
... am 3. März Andrea Kohler, Lindengarten 4, Dagmersellen, im Alter von 33 Jahren.
... am 11. März Lydia Blum-Bachmann, Unter-Sennhaus 2, Dagmersellen, im Alter von 94 Jahren.
... am 12. März Franz Künzli, Waldruh Willisau, vorher Dorfstrasse 1, Uffikon, im Alter von 74 Jahren.
... am 14. März Robert Zemp-Berchtold, AZ Eiche, vorher Erli 4, Uffikon, im Alter von 101 Jahren.
... am 16. März Gottfried Zemp-Zemp, AZ Eiche, vorher Dorfstrasse 1, Uffikon, im Alter von 90 Jahren.
... am 16. März Beda Boos-Schüpfer, AZ Eiche, vorher Sursee, im Alter von 82 Jahren.
... am 18. März Helen Roos-Heinzer, St. Johann Hergiswil, vorher Baumgarten 2, Uffikon, im Alter von 96 Jahren.

## Jahrzeiten

**Sonntag, 3. April**
Hans Willimann-Baumann, Bruggacher, Dagmersellen.
Katharina und Anton Wilhelm-Zwinggi, Jakob Wilhelm-Kaufmann, Kantonsstrasse, Uffikon.

**Sonntag, 10. April, Uffikon**
Marie und Stephan Gassmann-Steiger, Kalberrain, Buchs.
Albert Fellmann-Gassmann, Gartenweg, Dagmersellen.

**Sonntag, 10. April, Dagmersellen**
Dreissigster und Gedächtnis der Trachtengruppe Dagmersellen für Lydia Blum-Bachmann, Unter-Sennhaus, Dagmersellen.
Jahrzeit für:
Anna und Adolf Schürmann-Brügger sowie Tochter Trudy, Söhne Bruno und Benno, und Erwin Schürmann-Kronenberg, Baselstrasse, Dagmersellen.
Frieda Siegenthaler-Widmer, Ringstrasse, Dagmersellen.
Max Zemp, ehemals Kaplan, Untere Kirchfeldstrasse, Dagmersellen.
Gerold Gassmann, Therese Gassmann-Fellmann und Franz Gassmann-Burri, Eschenhof, Dagmersellen.
Jakob Häller-Ziswiler, Stengelmattstrasse/Chratz, Dagmersellen.

## Mitteilungen

### Kontakt

Andreas Graf, Pastoralraumleiter
Erika Ambühl / Irene Fellmann
Sekretariat, Kirchstr. 3, Dagmersellen
Tel. 062 748 31 10, Fax. 062 748 31 13
sekretariat@hukath.ch
www.hukath.ch
Öffnungszeiten: Montag bis Freitag, 8.30–11.30 und 14.00–17.00 Uhr
Reservation Arche: Beat Achermann
reservation.arche@hukath.ch

### Palmsonntag

In allen Gottesdiensten vom 9./10. April werden Palmzweige und Palmbördeli verteilt und gesegnet. Die Bördeli in Buchs und Uffikon werden von der St.-Niklaus-Gesellschaft Uffikon gefertigt, diejenigen in Dagmersellen von der Jubla; der Erlös kommt dem jeweiligen Verein zugute.

### Hoher Donnerstag

Am Hohen Donnerstag, 14. April, wird im Gottesdienst um 18.30 Uhr in der Kirche Uffikon das letzte Abendmahl gefeiert, das Jesus mit seinen Freunden und Freundinnen teilte. Mit dabei sind die Kommunionkinder mit ihren Angehörigen. In dieser Feier bekommen die Kommunionkinder zum ersten Mal das heilige Brot.

### Karfreitagsliturgie

Bei gutem Wetter findet der Gottesdienst um 14.30 Uhr auf dem Kreuzberg statt und die Rätsche ab dem Kirchturm Dagmersellen ertönt um 13.30 Uhr. Bei schlechtem Wetter ist der Gottesdienst zur gleichen Zeit in der Kirche Uffikon und die Rätsche ertönt erst um 14.00 Uhr. Bei unsicherem Wetter: www.hukath.ch (ab 12.00 Uhr). Es besteht ein Fahrdienst um 14.00 Uhr vor dem Pfarrhaus Dagmersellen mit Anmeldung auf dem Sekretariat (062 748 31 10).

### Kirchenchor

**Karfreitag**
Der Kirchenchor singt vom Kreuze, welches auf Golgatha steht, vom Weg der Schmerzen dahin und bis zum letzten Moment, als Jesus sterbend seinen Geist in Gottes Hand gibt. Sie hören Werke von Klaus Heizmann, Charles Gounod, Morten Lauridsen und Stanislaw Sojka.

### Frauengemeinschaft Dagmersellen

**Café international**
Dienstag, 5. April, 9.00 bis 11.00 Uhr im Lorenzsaal der Arche. Frauen aus unterschiedlichen Kulturen und Schweizerinnen treffen sich zu Kaffee und Gesprächen. Kinder, die noch nicht zur Schule gehen, dürfen gerne mitkommen.

### Frauengemeinschaft Uffikon

**Ostereier suchen für Kinder**
Mittwoch, 13. April, 14.00 bis 16.30 Uhr. Treffpunkt: Parkplatz Tellenberg. Mitnehmen: Säckli für Ostereier. Kleidung dem Wetter angepasst, der Anlass findet im Freien statt. Auskunft bei Denise Martin (079 230 46 55) oder Conny Meier-Bösch (079 508 34 90).

## Seniorentreff Dagmersellen Seniorenkreis Uffikon-Buchs

**Pro Senectute: «Altersschlau statt reingetappt»**
Montag, 11. April um 14.00 Uhr im Pfarreizentrum Sursee. Anmeldung bis Donnerstag, 7. April bei Pro Senectute (041 226 11 85) oder lu.prosenectute.ch/impuls. Eintritt Fr. 10.–. Anfahrt mit ÖV: Dagmersellen Löwen 12.58, Uffikon 13.01, Buchs Eintracht 13.03, Ankunft Surseepark 13.18.

## Seniorentreff Dagmersellen

**Café Spettacolo**
Mittwoch, 6. April, 9.00 Uhr Morgenkaffee im Lorenzsaal, um 10.00 Uhr Kurzreferat von Sozialvorsteher Gregor Kaufmann zum Thema «Sozialraum Dagmersellen».

**Wanderung in Gränichen**
Dienstag, 12. April, Besammlung 13.30 Uhr bei der Grasteeri, Fahrt mit Privatautos, Wanderzeit ca. 2,5 Stunden.

**Tanzgruppe**
Freitag, 1. April, 9.00 Uhr im Lorenzsaal.

**Wanderung**
Dienstag, 5. April, 14.00 Uhr Schulhaus Linde. Kleine Wanderung ca. 1 Stunde, grosse Wanderung ca. 2 Stunden.

## Seniorenkreis Uffikon-Buchs

**Archäologisches Museum Schötz**
Dienstag, 5. April, Treffpunkt 13.30 Uhr, Kirchplatz Uffikon, Führung durch Sepp Wanner.

**Mittagstisch & Jassen**
Freitag, 8. April, 11.30 Uhr, Restaurant Rössli Dagmersellen. Anmeldung bis Mittwoch, 6. April bei Theres Vonarburg (077 410 99 70).

**Fahrradtour**
Dienstag, 12. April, Treffpunkt 13.30 Uhr Kirchplatz Uffikon.

## Kollekten im Januar

| | |
|---|---|
| 02. Missio | 1231.15 |
| 09. Solidaritätsfond SKF | 199.85 |
| 16. (H)Auszeit mit Herz | 299.77 |
| 23. Kollegium St-Charles | 175.00 |
| 30. Caritas Luzern | 247.90 |

**Pastoralraum Hürntal**
**Pfarreien Dagmersellen und Uffikon-Buchs (LU)**

Die Pfarreien Dagmersellen und Uffikon-Buchs sind moderne, fortschrittliche Landpfarreien. Sie bilden zusammen den Pastoralraum Hürntal. Für den Religionsunterricht an der Schule ist ein gut funktionierendes, engagiertes und innovatives Religionsteam verantwortlich.

Gesucht ist zur Ergänzung des Religionsteams ab Schuljahr 2022/2023

**KatechetIn oder ReligionspädagogIn (26%)**

**Das Pensum kann auch auf zwei Personen aufgeteilt werden**

**Aufgaben:**
- Erteilung des Religionsunterrichts an der 4.& 5. Primarstufe in Dagmersellen und Uffikon (4. Klasse: Sakrament der Versöhnung / Friedensweg)
- Gestaltung von Schulgottesdiensten
- Mitarbeit im Religionsteam
- Mitarbeit bei Familiengottesdiensten

**Wir bieten:**
- Sinnstiftende Tätigkeit
- Enge Begleitung für BerufseinsteigerInnen
- Aufgeschlossenes, kooperatives Religions- und Seelsorgeteam
- Gute Zusammenarbeit mit der Schule
- Besoldung nach den Richtlinien der Luzerner Landeskirche

**Wir erwarten:**
- Eine abgeschlossene oder laufende Ausbildung als KatechetIn (ForModula) oder als ReligionspädagogIn
- Reflektierten, lebensnahen Glauben
- Freude am Arbeiten und Lernen mit Kindern
- Die Fähigkeit, religiöse Inhalte Kindern mit vielfältigen Methoden zu vermitteln
- Flexibilität, selbständiges Arbeiten, Teamfähigkeit

**Auskunft und Bewerbung:**
Katharina Jost Graf, Verantwortliche für den Religionsunterricht
Kirchstrasse 3, 6252 Dagmersellen
Tel. 062 748 31 15; katharina.jost@hukath.ch

www.pastoralraum-huerntal.ch

Anselm Grün – Benediktiner und Bestsellerautor

# «Dankbarkeit schafft auch Glück»

**«Versäume nicht dein Leben», lautet eine zentrale Botschaft des deutschen Benediktiners Anselm Grün. Ein Gespräch übers Glücklichsein und die Versöhnung mit der eigenen Durchschnittlichkeit.**

**Wenn Sie auf Ihr Leben blicken: Haben Sie etwas versäumt?**
**Pater Anselm Grün:** Ich schaue sehr dankbar auf mein Leben und habe nicht das Gefühl, dass ich etwas versäumt habe. Ich habe immer versucht im Augenblick zu leben und das zu tun, was gerade anstand.

**Bereuen Sie eine Entscheidung in Ihrem Leben?**
Als ich von 1977 bis 2013 als Cellerar für die wirtschaftliche Leitung der Abtei Münsterschwarzach tätig war, waren manche Entscheidungen rein wirtschaftlicher Art nicht immer optimal. Aber damit muss man leben, dass nicht jede Entscheidung optimal ist. Entscheidend ist, was ich daraus mache.

**In einem Ihrer Bücher schreiben Sie: «Ohne Wagemut ist das Leben nicht zu haben.» Oder: «Nur wer sich auf den Weg macht und das Leben wagt, lebt es auch.» Warum haben viele das Gefühl, ihr Leben nicht richtig zu leben?**
Manche haben das Gefühl, dass sie eine schlechte Lebenskarte gezogen haben. Dann verweigern sie das Leben. Sie leben nur so vor sich hin. Andere haben zu hohe Erwartungen und haben Angst, dass die Erwartungen nicht erfüllt werden. Sie trauen sich nicht, das Leben anzupacken und schieben es vor sich her. Etwa wird dann der Start ins Berufsleben durch lange Auslandsreisen nach der Matura herausgezögert.

**Was empfehlen Sie Menschen, die das Leben nicht zu leben wagen?**
Es gibt kein Leben ohne Verletzungen und Enttäuschungen. Und es gibt keine Gewissheit. Ich muss es einfach ausprobieren.

**Unsere Gesellschaft lässt uns unzählige Möglichkeiten. Dennoch fühlen sich viele unglücklich. Weshalb?**
Wenn ich mich für etwas entscheide, entscheide ich mich automatisch gegen etwas anderes. Das fällt vielen Menschen schwer. Und viele sind unglücklich, weil sie Illusionen vom Leben haben. Sie denken, dass sie perfekt, erfolgreich, immer cool sein müssen. Sie merken aber, dass sie durchschnittlich sind.

*Glücklich sein heisst, sich mit der eigenen Durchschnittlichkeit zu versöhnen.*

*Anselm Grün*

**Kann man lernen, glücklich zu sein?**
Glücklich zu sein heisst, im Einklang mit sich selbst zu sein. Das heisst auch, sich mit der eigenen Durchschnittlichkeit zu versöhnen. Wer aufhört, sich ständig mit anderen zu vergleichen, und stattdessen versucht, dankbar auf sein Leben zu schauen, kann Glück finden. Es gibt den Spruch: «Ich bin nicht dankbar, weil ich glücklich bin, sondern ich bin glücklich, weil ich dankbar bin.» Dankbarkeit schafft auch Glück.

**Welche Rolle spielt Versöhnung, um glücklich leben zu können?**
Ich muss mich zuerst mit meiner eigenen Lebensgeschichte versöhnen. Viele trauern dieser nach oder schieben die Schuld für ihr missglücktes Leben den Eltern zu. Aber irgendwann muss ich für mein Leben Verantwortung übernehmen und mich aussöhnen mit meiner Lebensgeschichte. Auch die Versöhnung mit anderen Menschen ist wichtig, um glücklich leben zu können.

**Was empfehlen Sie Menschen, die das Gefühl haben, ihr Leben versäumt zu haben?**
Die Frage ist, welche Lebensspur sie in den nächsten Jahren noch eingraben möchten. Sie leben jetzt. Sie müs-

### Mönch und Bestsellerautor

Anselm Grün (77) ist Benediktinermönch in Unterschwarzach und Bestsellerautor. Unterschwarzach liegt östlich von Würzburg im deutschen Bundesland Bayern. Grün studierte Theologie und Betriebswirtschaftslehre. Im Gästehaus der Abtei gibt er regelmässig Kurse und benediktinische Führungsseminare. Mit über 300 Titeln, über 14 Millionen weltweit verkauften Büchern und Übersetzungen in über 30 Sprachen gilt Anselm Grün als einer der erfolgreichsten Autoren spiritueller Bücher im deutschsprachigen Raum. Seine Spiritualität ist inspiriert von der Tradition der alten Mönchsväter.

abtei-muensterschwarzach.de/kloster/anselm-gruen

*Nicht jede Entscheidung müsse optimal sein, sagt der Benediktiner Anselm Grün. «Entscheidend ist, was ich daraus mache», so der Bestsellerautor.*

*Bild: Julia Martin/Abtei Münsterschwarzach*

sen nicht alles nachholen, was sie versäumt haben, sondern sich aussöhnen mit dem nicht gelebten Leben. Dann werden sie eine Spur von Hoffnung, Zuversicht und Milde eingraben und dann ist ihr Leben wertvoll.

**Wie lebt man jetzt schon richtig?**
Im Augenblick leben. Immer wieder sich selbst annehmen, sich nicht bewerten. Viele sind unglücklich, weil sie immer ständig alles bewerten, was sie tun. Ein erfülltes Leben habe ich dann, wenn ich es zu leben wage.

**Glauben Sie, dass die Kirche sich ändern kann?**
Ich spreche lieber von Verwandlung statt von Veränderung. Verändern heisst, dass man alles anders machen muss, weil es bisher nicht gut war. Verwandlung heisst, ich würdige erst mal, was geworden ist, aber wir sind noch nicht die, die wir sein sollten und sein könnten. Natürlich muss die Kirche sich wandeln. Der Schweizer Psychiater C. G. Jung sagte: «Leben heisst Wandlung. Wer sich der Wandlung verweigert, der verstarrt.» Und die Kirche darf nicht erstarren, sondern muss lebendig bleiben, sich wandeln.

**Was sagen Sie konservativen Personen, die keine Wandlung der Kirche zulassen wollen?**
Ich würde sie zuerst fragen, welche Angst sie haben. Denn hinter dem Bremsen steckt oft eine Angst. Wenn man dann über die Ängste spricht, kann man vielleicht auch vernünftiger darüber sprechen, ob es einen Sinn hat, sich nur von der Angst treiben zu lassen. Manche versuchen mit dem Bremsen, das Bisherige als die Hochform des Glaubens zu sehen. Doch was ist Glaube? Glaube heisst auch immer, sich auf den Weg zu machen.

**Sie plädieren dafür, das Leben jetzt zu leben. Viele Menschen konnten lange nicht zu dem stehen, wie sie sind, etwa Homosexuelle. Wie sollte die Kirche mit ihnen umgehen?**
Die kirchliche Spiritualität ist weit und offen, aber die kirchliche Moral ist sehr zeitbedingt. Die Kirche ist ein Stück stehen geblieben in der ganzen Moralvorstellung, vor allem zur Einstellung von Sexualität und geschlechtlicher Identität. Da hat die Kirche ein sehr starres Bild. Aber auch die Moral ist immer in Bewegung. Die Kirche darf sich nicht auf eine veraltete Moral festbeissen.

*Jacqueline Straub/kath.ch*

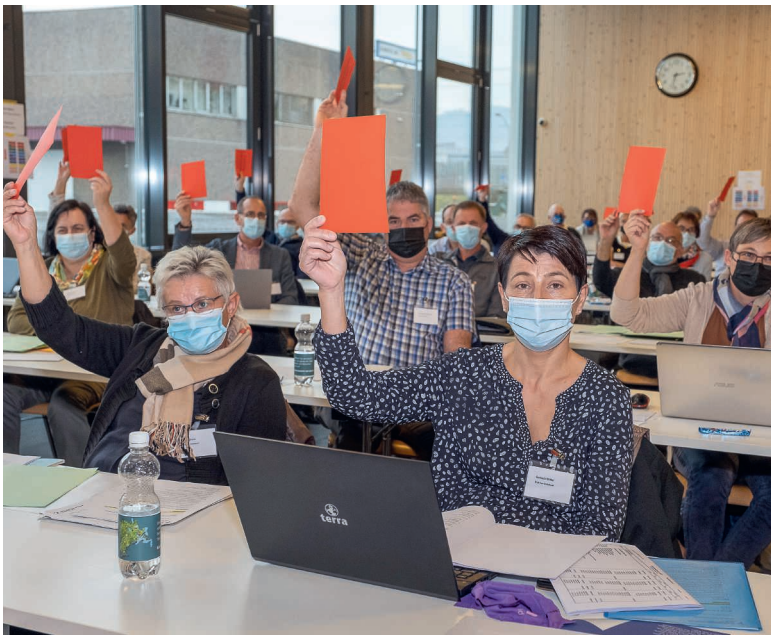
Ganzes Interview auf pfarreiblatt.ch

Kirchliche Wahlen 2022 – das kantonale Kirchenparlament

# Alle Synodemitglieder still gewählt

**Die Mitglieder der Synode, des kantonalen Kirchenparlaments, sind am 14. Februar still gewählt worden. Von den 86 Laien- und 14 geistlichen Mitgliedern sind 44 neu dabei.**

Der Kanton Luzern ist in sieben Wahlkreise aufgeteilt. Jeder schickt zwei geistliche Mitglieder in die Synode, die Anzahl Laienmitglieder entspricht der Grösse des katholischen Bevölkerungsanteils. Geistliche Mitglieder im Sinne des landeskirchlichen Rechts sind Seelsorgerinnen und Seelsorger, die hauptberuflich in einem kirchlichen Amt tätig sind. Gewählt sind:



*An der Synodesession vom 10. November 2021. Wegen der Corona-Schutzmassnahmen tagt das Parlament seit Herbst 2020 im Centro Papa Giovanni in Emmenbrücke.* *Bild: Dominik Thali*

## Wahlkreis Entlebuch (10 Sitze)

**Laienmitglieder:** Blanca Blaser-Emmenegger, Sörenberg, bisher; Christina Emmenegger, Hasle, neu; Katrin Lutiger-Bühlmann, Schüpfheim, neu; Gabriela Müller Erni, Ebnet, bisher; Lisbeth Stadelmann, Werthenstein, bisher; Peter Unternährer, Ruswil, neu; Priska Wicki-Bucher, Wolhusen, bisher; Benjamin Wigger, Marbach, bisher.

**Geistliche Mitglieder:** Urs Corradini, Schüpfheim, bisher; Adrian Wicki, Ruswil, neu.

## Wahlkreis Habsburg (12 Sitze)

**Laienmitglieder:** Karin Birrer, Gisikon, neu; Andrea Bütler, Meggen, neu; Gregor Erni, Ebikon, neu; Thomas Huber, Ebikon, bisher; Monika Käch, Adligenswil, bisher; Doris Kaufmann, Buchrain, neu; Annemarie Krabben, Greppen, bisher; Rupert Lieb, Meggen, bisher; Anja Schäffer, Udligenswil, bisher; Gisela Wyss-Leupi, Root, bisher.

**Geistliche Mitglieder:** Michael Brauchart, Weggis, bisher; Christa Grünenfelder, Ebikon, neu.

## Wahlkreis Hochdorf (12 Sitze)

**Laienmitglieder:** Rita Amrein-Wallimann, Römerswil, bisher; Karin Bienz-Engeler, Ballwil, bisher; Christopher Bisang, Rickenbach, neu; Dorly Galliker-Bühlmann, Eschenbach, neu; Stephan Glaab, Hochdorf, bisher; Michael Günter, Hochdorf, neu; Susan Schärli-Habermacher, Beromünster, bisher; Bruno Sennhauser, Neudorf, neu; Bernadette Steiner-Ming, Inwil, bisher; Claudia Wedekind, Ermensee, bisher.

**Geistliche Mitglieder:** Josef Knupp, Beromünster, bisher; Veneranda Qerimi, Sempach, neu.

### Amtsantritt am 1. Juni

Die neu- und wiedergewählten Synodemitglieder treten ihr Amt am 1. Juni an. Die konstituierende Sitzung findet am 15. Juni statt und ist wie alle Sessionen öffentlich. Der Ort ist noch offen.

Übersicht über die Kirchenratswahlen unter lukath.ch/wahlen22

## Wahlkreis Luzern (16 Sitze)

**Laienmitglieder:** Danuta Aregger-Hummel, bisher; Susanna Bertschmann, neu; Sabrina Birrer, neu; Andrea Britschgi, bisher; Hanni Brunner, bisher; Prisca Bucher Nyankson, neu; Céline Epple, neu; Sandra Galliker, bisher; Ursula Geiser-Käppeli, bisher; Walter Hofstetter, neu; Andreas Niederberger, bisher; Thomas Scherer, neu; Ute Studer, neu; Michael Zeier-Rast, bisher.

**Geistliche Mitglieder:** Ursula Norer, neu; Astrid Rotner, neu.

## Wahlkreis Pilatus (19 Sitze)

**Laienmitglieder:** Alexandra Banz-Schwarzentruber, Kriens, neu; Maria Rita Barmet,

Emmenbrücke, bisher; Kurt Bucher-Krieg, Kriens, bisher; Reto Buholzer, Horw, neu; Reto Eberhard, Horw, neu; Urs Ebnöther, Rothenburg, bisher; Guido Estermann-Renzler, Kriens, bisher; Cornelia Frey-Arnold, Emmenbrücke, neu; Hermann Fries, Emmenbrücke, bisher; Marco Lustenberger, Kriens, neu; Brigitte Mattmann, Rothenburg, neu; Maria Pinho, Horw, bisher; Franz Schöpfer, Malters, bisher; Claudio Spescha, Malters, bisher; Robert Strässle-Federer, Kriens, bisher; Fredy Suter, Emmen, bisher; Hanna Wicki, Emmenbrücke, bisher.

**Geistliche Mitglieder:** Walter Amstad, Rothenburg, bisher; David Rüegsegger, Rothenburg, bisher.

## Wahlkreis Sursee (17 Sitze)

**Laienmitglieder:** Helen Aregger, Rain, neu; Thomas Arnet, Knutwil, bisher; Hans Emmenegger, Neuenkirch, bisher; Othmar Felber, Grosswangen, neu; Margrith Heini-Ziswiler, Hellbühl, neu; Thomas Helfenstein, Kottwil, bisher; Regina Käppeli, Sursee, bisher; Anton Kaufmann, Sursee, bisher; Hans Peter Kneubühler-Stocker, Sempach Station, bisher; Monika Koller-Wermelinger, Sursee, bisher; Heidi Muff-Künzli, Nottwil, neu; Walter Schaller, Geuensee, neu; Julia Troxler, Schlierbach, neu; Beatrice von Kiparski, Oberkirch, bisher; Sandra Zurfluh, Hildisrieden, neu.

**Geistliche Mitglieder:** Josef Mahnig, Sursee, neu; Thomas Sidler, Sempach, neu.

## Wahlkreis Willisau (14 Sitze)

**Laienmitglieder:** Philipp Affentranger, Reiden, bisher; Martin Barmettler-Keiser, Willisau, bisher; Marco Fellmann, Dagmersellen, bisher; Stefan Grichting, Fischbach, neu; Helen Heiniger-Roos, Hüswil, neu; Robin Marti, Hergiswil, neu; Sandra Odermatt-Portmann, Willisau, bisher; Irene Peter Zurfluh, Pfaffnau, bisher; Urs Purtschert, Schötz, neu; Marlis Roos Willi, Geiss, neu; Thomas Schmid, Egolzwil, bisher; Brigitt Schumacher-Wermelinger, Nebikon, neu.

**Geistliche Mitglieder:** Roger Seuret, Altishofen, bisher; Jules Rampini-Stadelmann, Luthern, neu.

## Schweiz

*Benediktinerkonvent Sarnen*

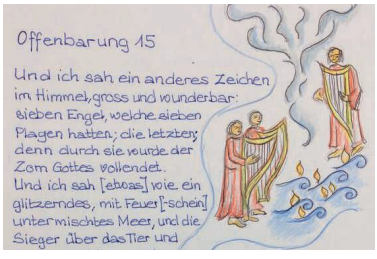
### Kloster auf Zeit für zölibatäre Männer möglich

Das Hauptgebäude des Benediktinerkonvents Abtei Muri-Gries in Sarnen beherbergt heute noch zwei Mönche und einige Hausangestellte. Einst lebten und arbeiteten dort laut der «Luzerner Zeitung» bis zu 50 Mönche. Nun will der Orden das sogenannte Professorenheim für «katholische Männer in Studium und Beruf» öffnen, die ihre berufliche Tätigkeit auf Zeit mit einem klösterlichen Leben verbinden wollen. Das Angebot richte sich allerdings ausschliesslich «an zölibatäre Männer». Von diesen werde erwartet, dass sie am benediktinischen Gebets-, Alltags- und Freizeitleben teilnähmen.

*Corona-Bibel auf Reisen*

### Station in Luzern und Kriens

Im Lockdown 2020 haben mehr als 1000 Menschen die ganze Bibel von Hand abgeschrieben. Daraus ist die sogenannte «Corona-Bibel» entstanden, auf Anregung von St. Galler Seelsorgenden. Das Original ist derzeit in der Stiftsbibliothek St. Gallen, drei gedruckte Exemplare sind auf Reisen in der Schweiz, Österreich und Deutschland. Jeweils für einen Monat sind die drei dicken Bücher an einem Ort ausgestellt: im August in der Peterskapelle Luzern, im Oktober in der reformierten Kirche Kriens.




*Illustriertes Kapitel der Corona-Bibel.*

*Bild: kathsg.ch/coronabibel*

*Treffpunkt Buch*

### Als Suchender gefunden

«Erst vor einigen Jahren habe ich in mein Tagebuch geschrieben, dass ich endlich bei mir selber angekommen bin», sagt der Schweizer Autor Pierre Stutz im Videotrailer zu seinem jüngsten Buch. «Es war jenes Aha-Erlebnis, als Suchender immer schon Gefundener zu sein.» Diese «Aufhebung der Gegensätze» spiegelt sich in den 150 spirituellen Gedichten zu je 16 Zeilen. Sie lesen sich wie Tagebucheinträge. Von der «Hoffnungskraft» ist darin ebenso zu lesen wie von der «Diktatur der Schnelligkeit», die «täglichen Yogaübungen» sind Thema, aber auch «brennende Flüchtlingslager».

In Formulierungen wie «beziehungsfördernde Konfliktfähigkeit», «unaufhaltsam-verbindende Segenskraft» oder «zärtlich-gerechtere Welt» bleibt Stutz seiner üppigen Sprache treu, mit der er seit Jahrzehnten ein breites Lesepublikum erreicht. In einem Nachwort gibt der Autor Einblick in seine eigene Glaubenspraxis. Das Buch enthält Illustrationen der Künstlerin Katharina Lückmann. Sie ist die Nichte des Ehemannes von Stutz. *Sylvia Stam*

Pierre Stutz: Suchend bleibe ich ein Leben lang. 150 Meditationen | Patmos 2021 | 191 Seiten | ISBN 978-3-8436-1357-6

**Alle Beiträge der Zentralredaktion**
*www.pfarreiblatt.ch*

*«ethik22» – KAB Schweiz – Forum Kirche Wirtschaft*

## «Schänk mir dis Härz» – Informationstagung Organspende

*Organe spenden, ja oder nein? Die Tagung hilft, diesen Entscheid zu fällen.*

*Bild: Nicole Camenzind, ethik22*

Wer hat Kontrolle über meinen Körper? Wann sind wir tot? Was bedeutet der Einbezug von Angehörigen? Wie soll ich am 15. Mai abstimmen? Solche Fragen diskutieren Expert*innen aus der Spitalseelsorge, der Nationalen Ethikkommission und von Swisstransplant. Die Tagung bietet Hintergrundwissen und sozialethische Orientierung, welche die eigene Entscheidungsfähigkeit beim Thema Organspende schärfen soll.

Sa, 9.4., 10.15–15.30 | Pfarreizentrum St. Michael, Kirchenstrasse 15, Zug | Kosten: Fr. 100.– bzw. 80.– für KAB-Mitglieder oder mit Kulturlegi | Anmeldung bis 4.4. unter: ethik22.wixsite.com/wichtig

*Luzerner Landeswallfahrt*

## Wieder nach Einsiedeln pilgern – auch zu Fuss und mit dem Velo

Nach zwei Jahren Unterbruch findet die Luzerner Landeswallfahrt nach Einsiedeln wieder statt. Vertreter*innen aus Regierung und Kanton machen sich jeweils mit auf den Weg. Offizieller Wallfahrtstag ist dieses Jahr der Sonntag, 1. Mai; die Fuss- und Velowallfahrt findet am Vortag statt. Von den sieben Synodalkreisen gestaltet heuer Sursee mit seinen Pfarreien die Gottesdienste vom Sonntag mit.

Die Fusspilger*innen marschieren am Samstag um 7.15 Uhr in Luzern los, die Strecke ist rund 40 Kilometer lang. Die Velofahrer*innen nehmen die 75 Kilometer und 1300 Höhenmeter über die Ibergeregg ab 8.00 Uhr unter die Räder. Interessierte können sich auch andernorts anschliessen bzw. früher aussteigen, die Website mit dem Flyer zum Herunterladen gibt dazu Auskunft.

- **Samstag, 30. April:** Abmarsch **Fusswallfahrt** um 7.15 Uhr bei der Busendstation Linie 8, Luzern-Würzenbach, keine Anmeldung erforderlich; Abfahrt **Velowallfahrt** um 7.45 Uhr beim Musikpavillon am Nationalquai, Abfahrt 8.00 Uhr; Anmeldung erwünscht.
- **Sonntag, 1. Mai:** Landeswallfahrt nach Einsiedeln.

luzerner-landeswallfahrt.ch | velowallfahrt.ch

*Sonne, Regen und sogar Schnee an der Landeswallfahrt 2019. Links der damalige Regierungspräsident Robert Küng beim sonntäglichen Empfang.* *Bilder: bt/do*

**Filmtipp**

*Kinofilm «(Im)mortels»*

## Was ist nach dem Tod?

Über viele Jahre hinweg filmt die Schweizer Regisseurin Lila Ribi ihre Grossmutter Greti, die nach und nach aus dem Leben entschwindet. Ribi schafft ein zärtliches und ungeschöntes Porträt ihrer Vorfahrin. Auf die Frage «Was ist nach dem Tod?» gibt die 100-Jährige immer dieselbe Antwort: «Da ist nichts.» Die Filmemacherin sieht das anders. Sie macht sich auf die Suche, findet keine definitive Antwort, jedoch die Gewissheit, dass die Liebe im Leben den Tod überdauert. «(Im)mortels» ist nominiert für den «Prix de Soleure» der Solothurner Filmtage 2022.

Kinostart Bourbaki Luzern: Do, 14.4.

*«Da ist nichts», antwortet Grossmutter Greti auf die Frage, was nach dem Tod sei.* *Bild: immortels-film.ch*

**Alle Beiträge der Zentralredaktion**
www.pfarreiblatt.ch

### So ein Witz!

Während einer Andacht kommt die Lektorin in die Sakristei und bittet die Ministrantin, Licht einzuschalten: «Es ist so dunkel in der Kirche, man kann weder lesen noch mitsingen.» Doch die sparsame Mara bleibt hart: «Jesus sagt: Selig die nicht sehen und doch glauben!»

Was mich bewegt

## Gott, hast du uns verlassen?

Bild: Pia Neuenschwander

*Fassungslos höre und lese ich die Nachrichten, die aus der Ukraine zu uns dringen. Erneut werden unzählige Menschen von einem Gefühl der Ohnmacht überwältigt. Mich erreichen zahlreiche Briefe mit Vorschlägen, wie man als Kirche ins Tun kommen könnte und sich mit den Kriegsopfern solidarisiert. Vieles davon wurde umgesetzt: öffentliche Gebete, Spendenaktionen, Glockengeläut, Versammlungen für den Frieden, Kerzen anzünden usw. Nicht allein zu bleiben, sondern gemeinsam zu handeln, hilft uns, die bleibende Ohnmacht auszuhalten.*

*Wir brauchen die Gemeinschaft, denn langer Atem ist gefragt. Unsere Gebetstradition gründet in der Erfahrung, dass es eine Solidarität unter den Menschen gibt, die räumliche und zeitliche Barrieren aufsprengt. Ein unsichtbares Band verbindet uns nicht nur weltweit, sondern auch mit Generationen vor und nach uns, die sich mit ihrem Kummer und ihren Hoffnungen Gott zuwenden. Besonders eindrücklich spüre ich diese Verbundenheit beim Beten der Psalmen. Sie helfen mir, ins Handeln zu kommen und die dennoch verbleibende Ohnmacht auszuhalten. Am Karfreitag zitiert die Johannespassion mehrfach Psalm 22. Im Sterben Jesu, in jedem einzelnen Schicksal kriegsversehrter Menschen, begegnen sich Ohnmacht und Hoffnung.*

*Felix Gmür, Bischof von Basel*

*Pro Senectute Kanton Luzern*

## Finanzieller Missbrauch im Alter – nicht mit mir

Betrugsfälle mit finanziellen Folgen kommen in unterschiedlichen Lebensbereichen vor – vom Diebstahl im öffentlichen Raum oder beim Bankomaten über gefälschte Internet-Anzeigen bis zum Zustellen von nicht bestellten Waren. Roland Jost, Sicherheitsberater Luzerner Polizei, gibt Informationen, wie man sich schützen kann, sowie wertvolle Tipps, wie man sich verhalten soll im Betrugsfall. In der anschliessenden Gesprächsrunde geben Fachpersonen Auskunft über ihre tägliche Arbeit zu diesem Thema.

Mo, 11.4., Pfarreizentrum Sursee | Mi, 18.5., Pfarreiheim Schüpfheim | Di, 14.6., Pfarreiheim Ebikon | Jeweils 14.00–16.30 | Kosten: Fr. 10.– | Infos und Anmeldung unter lu.prosenectute.ch/impuls, 041 226 11 85

*Finanzieller Betrug kommt in vielen Lebensbereichen vor.* Bild: Pro Senectute LU

*Nidwaldner Museum*

## Warum ist der Himmel blau?

Eine multimediale Ausstellung widmet sich dem Himmel: Warum ist dieser blau? Verändert menschlicher Einfluss diese Farbe? Die Künstler gehen auch dem religiös geprägten Begriff «Himmel» nach. Am 6. April, 18.30, beleuchtet ein Schlaglicht-Rundgang die Vielgestaltigkeit des Himmels u. a. mit Peter G. Kirchschläger, Professor für Theologische Ethik an der Universität Luzern.

Ausstellung «Über den menschgemachten Himmel» vom 19.3. bis 7.8. | Nidwaldner Museum Winkelriedhaus | Engelbergstr. 54 A, 6370 Stans | nidwaldner-museum.ch

*Die Jabbouleh-Schwestern setzen sich im Libanon für die Bildung aller Kinder ein.* Bild: zVg

*Kollekte in der Karwoche*

## Christ*innen im Nahen Osten

Die Kollekte der Karwoche wird traditionellerweise für Christ*innen in den Ursprungsländern des Christentums aufgenommen, konkret in Israel, Palästina, Syrien, Ägypten, im Irak und im Libanon. Orientalische Christinnen «leisten mit ihrer Arbeit im Sozial-, Bildungs- und Gesundheitswesen einen sehr geschätzten und unverzichtbaren Beitrag in der Gesellschaft», schreibt die Schweizer Bischofskonferenz. Die Schwestern von Jabbouleh im Süden des Libanon zum Beispiel setzten sich für die Bildung aller ein, damit auch Kinder aus armutsbetroffenen Familien eine Schule besuchen könnten, schreibt der Heiligland-Verein mit Sitz in Luzern. «An der Grenze zum Bürgerkriegsland Syrien führen sie zudem ein Waisenhaus für elternlose Kinder, die hier ein neues Zuhause gefunden haben.»
Die Kollektengelder gehen je zur Hälfte an den Heiligland-Verein, der damit 18 Partnerprojekte unterstützt, sowie an die Franziskanerkustodie, welche die Pilgerstätten im Heiligen Land unterhält.

**Alle Beiträge der Zentralredaktion**
www.pfarreiblatt.ch

Zuschriften/Adressänderungen an:
sekretariat@hukath.ch, 062 748 31 10

**Impressum**
**Herausgeber:** Pastoralraum Hürntal,
Kirchstrasse 3, 6252 Dagmersellen
**Redaktion:** Katharina Jost
Erscheint monatlich

**Hinweise für den überpfarreilichen Teil:** Kantonales Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath. Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch
**Druck und Versand:** Brunner Medien AG, 6011 Kriens, www.bag.ch

# **Worte** auf den Weg

*Krokusse im Garten des Kapuzinerklosters Wesemlin* | *Bild: Sylvia Stam*

*Blumen: Wunderbare Geschöpfe, die das Lächeln Gottes auf die Erde gebracht haben und es bewahren.*

*Mark Twain (1835–1910), amerikanischer Schriftsteller*